



Berner Fachhochschule
Gesundheit

Detailinformation zum Fachkurs

Pflegeprozess bei psychischen Störungen



Kooperationspartner

Die Studiengänge im Bereich Psychische Gesundheit und Krankheit sind Kooperationsangebote mit:



[Universitäre Psychiatrische Dienste \(UPD\) Bern, Direktion Pflege und Pädagogik](#)



[Hochschule für Gesundheit Freiburg](#)

Vereinigung der ärztlichen und pädagogisch/pflegerischen Leiter stationärer/teilstationärer Kinder- und Jugendpsychiatrischer Institutionen der deutschen Schweiz VSKJ



[Verein Ambulante Psychiatrische Pflege \(VAPP\)](#)



Überblick

Die Pflege und Betreuung von Klientinnen und Klienten mit psychischen Störungen stellt eine grosse Herausforderung dar. Sie lernen im Fachkurs spezifische Pflegediagnosen zu stellen und Pflegepläne zu entwickeln. Zu den Pflegeproblemen gehören unter anderem veränderte Denkprozesse, Machtlosigkeit, Schlafstörungen, soziale Isolation, beeinträchtigte soziale Interaktion und Sexualstörungen. Häufig angewandte Interventionen sind die Milieugestaltung, Tagesstrukturierung, die Förderung der Compliance, Patientenedukation und beispielsweise Recovery-Förderung

Sie erfassen fokussiert verschiedene Problemfelder bei Ihrem Klienten und entwickeln gezielte Strategien zur Bearbeitung dieser Probleme.

Der Fachkurs bietet Ihnen auch die Möglichkeit, Fragen zur professionellen Gestaltung des Pflegeprozesses und zu sinnvollen Interventionen zu diskutieren. Besonders hervorgehoben werden die Zusammenhänge zwischen Problemstellungen und Lösungsansätzen. Sie wählen entsprechende Pflegeinterventionen aus, prüfen deren Evidenz, diskutieren Umsetzungsmöglichkeiten in ihre berufliche Praxis und suchen nach sinnvollen Evaluationsansätzen

Zielgruppen

- Pflegefachpersonen, die häufiger mit Menschen mit psychischen Störungen arbeiten
- Interessierte Gesundheitsfachpersonen

Studienziele und Berufschancen

Nach Abschluss des Fachkurses verfügen Sie über vertiefte Fertigkeiten im Pflegeprozess bei Menschen mit psychischen Störungen. Folgende Kompetenzen erwerben Sie:

Im Kompetenzbereich «Wissen und Verstehen»:

- kennen Sie Methoden und wissenschaftliche Hintergründe zur Pflegediagnostik, Interventionen und Evaluationsansätzen bei Menschen mit psychischen Störungen gemäss ICD 10 / Gruppen F0 bis F6
- verfügen Sie über Wissen zur Evidenz zu einzelnen Pflegeinterventionen.
- kennen Sie wichtige Guidelines, Leitlinien und Assessmentverfahren zu den jeweiligen Gesundheitsproblemen.

Im Kompetenzbereich «Anwendung von Wissen und Verstehen»:

- sind Sie in der Lage, professionelle Pflegepläne zusammen mit Ihren Klientinnen und Klienten zu erarbeiten.
- setzen Sie einzelne Pflegeinterventionen (z.B. Psychoedukation oder Notfallplanungen) praktisch um.

Im Kompetenzbereich «Kommunikative Fertigkeiten»:

- kennen Sie Interventionen und Techniken zur Kommunikation und zum Beziehungsaufbau.
- reflektieren Sie Beziehungen zu Klientinnen und zu Klienten mit geeigneten Methoden.

Im Kompetenzbereich «Selbstlernfähigkeit»:

- entwickeln Sie eigene Pflegeplanungen und reflektieren diese alleine und im Kollegenkreis.



Inhalte

Pflegediagnostik

Sie lernen anhand unterschiedlicher Pflegeklassifikationssysteme verschiedene Pflegediagnosen bei psychischen Störungen kennen. Sie setzen dazu verschiedene Assessments und Untersuchungsmethoden ein.

Spezifische Pflegeinterventionen und deren Evidenz

Sie kennen verschiedene häufig genutzte Interventionen ein, die den Patienten helfen, ihre Probleme zu bewältigen. Sie lesen wissenschaftliche Literatur, um die externe und interne Evidenz verschiedener Interventionen zu bestimmen.

Grundlegende Fertigkeiten in der Umsetzung der Pflegeinterventionen

Sie entwickeln Strategien, um nutzbringende Interventionen in Ihrem Berufsalltag anwenden zu können. Sie lernen Elemente verschiedener Kommunikationstechniken, strukturierte Psychoedukationsverfahren und Adherencetherapie in Theorie und Praxis kennen.

Reflexion des pflegetherapeutischen Prozesses

Sie kennen Evaluationstechniken, um die Korrektheit Ihrer Assessments und den Nutzen der von Ihnen durchgeführten Interventionen zu Evaluieren. Sie erstellen eine Einzelfallstudie, beschreiben darin den diagnostischen und therapeutischen Prozess und reflektieren diesen strukturiert.

Lern- und Arbeitsformen

Um den Lernprozess optimal für Sie zu gestalten und den Lernoutcome zu sichern bedienen wir uns verschiedenster didaktischer Methoden. Um Ihnen unsere Lernmethodik verständlich und transparent darzustellen bedienen wir uns den Lernphasen und ordnen diesen didaktische Methoden zu. Da Lernen spiralförmig verläuft lässt sich in der Unterrichtspraxis dieses Vorgehen nicht so stringent wie hier beschrieben umsetzen. Diese hochstrukturierte Beschreibung dient ausschliesslich der besseren Verständlichkeit.

Das Studium setzt sich aus Kontakt- und Selbststudium zusammen. In beiden Studienteilen arbeiten wir mit unterschiedlichen Didaktikformen, die verschiedene Lerntypen, Lernzugänge und -stufen ansprechen. In Kombination fördern diese eine effektive Verbindung zwischen dem Erlernten und Ihrer Berufspraxis. Für alle Didaktikformen gelten die grundsätzlichen Anforderungen, praxisorientiert und erwachsenengerecht zu sein. Wir gehen davon aus, dass Sie rund 60 % der Gesamtstudienzeit in Form von Selbststudium leisten.

Lernstufen

Lernstufe 0: Erkennen und Klären

Phase Erkennen: Um Wissen zu erlangen und Wirklichkeiten zu erkennen und erfassen setzen wir Methoden wie Inputreferate, Fallvorstellungen, Mindmapmethoden und Open Space verfahren ein. Auf unseren interaktiven Studienplattformen (Sharepoint) erhalten sie wichtige Basisliteratur und vertiefende Literatur zu den spezifischen Wissensgebieten.

Phase Klären: In dieser Phase geht es darum Wissen zu Fokussieren und Probleme gemeinsam zu beschreiben. Wir bieten Ihnen didaktische Methoden wie Gruppenarbeiten, Diskussionsforen, Dialoge, Brainmaps und kollegiale Beratungen an.

Lernstufe 1: Kreieren, Planen und bewerten, Realisieren

Phase Kreieren: In dieser Phase geht es darum viele Möglichkeiten zu entwickeln und Lösungsvorschlä-



ge zu kreieren. Assessments, Solution talk, Brainstorming, kollegiale Beratungen und Intervisionen unterstützen diese Phase.

Phase Planen: In dieser Phase geht es darum, gemeinsam Lösungsideen zu bewerten. Hierfür führen wir Sie in die Prozess- und Evaluationsgestaltung ein, führen Brainscores durch, halten Gruppen- und Unterrichtsdiskussionen ab und wenden supervidierende und beratende Sitzungen zu Praxistransferaufgaben ab.

Phase Realisieren: In dieser Phase geht es um das Ausprobieren, testen und Umsetzen von Massnahmen. Hierfür erhalten Sie bereits vor dem Unterricht Vorbereitungsaufgaben auf Sharepoint bereitgestellt. Im Unterricht werden wir Ihnen gezielte Fallbearbeitungen und Praxistransferübungen zur Verfügung stellen, wir werden teilweise in Rollenspielen oder mit Hilfe von Kommunikationstrainern Praxissituationen simulieren und einüben. Sie werden selbstständig Journalclubs organisieren und abhalten und sie werden am Ende Ihres Fach- oder Zertifikats Kurses eine Abschlussarbeit erstellen.

Lernstufe 2: Registrieren, lernen Lernen, Abschliessen

Phase registrieren: In dieser Phase geht es darum Ergebnisse zu erkennen. Hierfür werden wir Evaluationinstrumente einsetzen und Ihnen den Umgang damit näher bringen, wir werden Lob- und Beschwerde Analysen durchführen, sie werden in Gruppen ihre eigenen Erfahrungen reflektieren und erhalten von Dozenten und Fachexperten Rückmeldungen zu Ihren persönlichen Projekten.

Phase Lernen lernen: In dieser Phase lernen sie reflexiv, sie erkennen Muster und evaluieren gewonnene Erkenntnisse. Diese Phase trainiert man am geeignetsten mit Selbst – Reflexionsberichten oder Reflexionen durch Experten und Fachpersonen. Durch Fallgeschichten und Filmmaterial (welches Sie selbst in der Umsetzung von Aufgaben zeigt) können Sie am Modell lernen oder gemachte Fehler korrigieren.

Phase Abschliessen: Dieser Phase dient der Assimilation und Würdigung der umgesetzten Projekte/ Aufgaben. Wir würdigen Ihre Studienprojekte mit einem Abschiedsevent und wir führen Feedbackrunden durch. Wir unterstützen Sie ihre persönlichen Praxisprojekte zu würdigen, indem wir Ihnen Techniken hierfür vermitteln. Dazu gehören Supervisionen, Intervisionen, Feedbacktechniken und Abschlussrituale.

Anderes

Interaktive Seminare

Die Lehrveranstaltungen führen Sie in das Thema ein, vermitteln relevantes Wissen und regen zur vertieften Auseinandersetzung mit zentralen Fragen an. Das Kontaktstudium ist interaktiv und partizipativ gestaltet., Diverse Didaktikmethoden wie Inputreferate, Fallstudienarbeit, Diskussionen oder Gruppenarbeiten und ggf. Supervision oder Assessment-Center vervollständigen das Angebot.. Sie erhalten individuelle Betreuung und Studienberatung.

Journalclub

In den Zertifikatslehrgängen begleiten Journalclubs die Seminare und das Selbststudium. Durch das gemeinsame Besprechen von aktuellen wissenschaftlichen Publikationen zum Studienthema, entwickeln Sie Ihre Fähigkeiten, derartige Literatur zu verstehen und auf ihre praktische Relevanz hin zu diskutieren. Als Teilnehmende dieses Fachkurses können Sie diese Journalclubs während Ihres Studiums auch besuchen.

Transferorientiertes Selbststudium

Als Berufsfachfrau/-fachmann lernen Sie vornehmlich in Ihrer Berufspraxis. Die folgenden Didaktikformen unterstützen Sie, die im Kontaktstudium vermittelten Inhalte bestmöglich in Ihren eigenen Berufsalltag umzusetzen:

- Reflexionsaufgaben im Voraus: Zur Unterstützung des Praxisbezugs erhalten Sie vor den Lehrveranstaltungen Aufgaben zur Beobachtung und Erfassung kursbezogener Aspekte Ihrer Praxis.
- Selbst organisierte Gruppenarbeit: Intervision und kollegiale Beratung ist eine effektive Lernform zur Entwicklung von Lösungswegen auf praktische Fragestellungen Praxislösungen.
- Praxistransfer: Der Transfer der Kursinhalte in die Praxis erfolgt im Rahmen Ihrer aktuellen beruflichen Herausforderungen. Diese Leistung ist i.d.R. in Form von schriftlichen Berichten zu dokumentieren und/oder in Präsentationen vorzustellen.



Didaktiksupport

Elektronische Lernplattform: Eine interaktive Lernplattform (Sharepoint) unterstützt das Selbststudium mit vielfältigen Funktionen wie Wissensspeicher, Benachrichtigung, Diskussion, standortunabhängige Gruppenarbeit etc.

Zugang zu elektronischen Tools

Sie haben während Ihres Studiengangs Zugang auf Volltextangebote der Bibliothek und auf Datenbanken wie Medline, Cinahl oder Cochrane.

Kompetenznachweise

Der Fachkurs wird mit einer Einzelfallstudie abgeschlossen. Dies ist eine schriftliche Arbeit.

Abschluss und Anerkennung

Der erfolgreich abgeschlossene Fachkurs wird in folgenden Studiengängen anerkannt:

- [MAS Mental Health](#)
- [DAS Psychische Gesundheit](#)
- [CAS Psychiatrische Pflege](#)



Wichtiges in Kürze

Zulassungsbedingungen

Zugelassen zu einem Fachkurs oder CAS-Studiengang wird, wer über einen Hochschulabschluss oder den Abschluss einer eidg. anerkannten Höheren Fachschule verfügt. Personen mit einem Abschluss einer höheren Fachschule weisen bei der Anmeldung Grundkenntnisse wissenschaftlichen Arbeitens nach.

Grundkenntnisse in der englischen Sprache sind von Vorteil, da der grösste Teil der wissenschaftlichen Literatur in Englisch vorliegt. Konkret werden folgende Regelungen umgesetzt:

- Studierende, die über einen Bachelor- oder Masterabschluss, ein Lizenziat oder einen ähnlichen Abschluss verfügen, melden sich direkt an.
- Studierende, die bereits einen CAS-, DAS- MAS-Abschluss einer anerkannten Hochschule erarbeitet haben, melden sich direkt an. Je nach Inhalt des Abschlusses wird der Besuch eines Kurses für gesundheitswissenschaftliches Arbeiten empfohlen.
- Inhaberinnen und Inhaber eines HöFa II-Abschlusses melden sich direkt an. HöFa I Absolventinnen und Absolventen weisen die Kenntnisse wissenschaftlichen Arbeitens wie im nächsten Absatz beschrieben nach:
- Studierende, die eine höhere Fachschule abgeschlossen haben (z.B. Pflegeabschlüsse AKP, IKP, PSyKP, DN II, Pflegefachperson HF, Sozialpädagogik HF), legen der Anmeldung für Studiengänge, die im Herbst 2013 oder später beginnen, zwingend einen Nachweis über eine erfolgreich abgeschlossene Bildung zu wissenschaftlichem Arbeiten bei. Dieser Nachweis beinhaltet Studienleistungen im Umfang von mindestens 5 ECTS-Credits. Der Abschluss der Studienleistungen in wissenschaftlichem Arbeiten hat spätestens vor dem Start des Fachkurses oder CAS-Studiengangs zu erfolgen.
- Studierende aus den früheren HF- und jetzigen FH-Berufen Physiotherapie, Ernährung und Diätetik, Hebammen oder Ergotherapie weisen den erfolgreichen Abschluss des Wissenschaftsteils des Verfahrens für einen nachträglichen Titelerwerb nach.
- Studierende ohne einen Abschluss auf Stufe einer höheren Fachschule oder Hochschule (klassische Berufslehre und Berufsabschlüsse, die heute mit dem Fähigkeitsausweis abgeschlossen werden wie beispielsweise FAGE oder das KV) können ausschliesslich dann zugelassen werden, wenn sich die Studierfähigkeit aus einer «sur-Dossier»-Beurteilung ergibt. Für diese werden die Zulassungsbedingungen mit den erworbenen Kompetenzen und Fähigkeiten aus bereits absolvierten Bildungsgängen und den beruflichen Erfahrungen verglichen. Zusätzlich wird in jedem Fall der erfolgreiche Abschluss zu wissenschaftlichem Arbeiten wie bei den HF-Absolventinnen und Absolventen verlangt.

Studierende mit ausländischen Abschlüssen sind willkommen, sofern deren Nachweise den internationalen Gepflogenheiten entsprechen. Wir vergleichen das Niveau des ausländischen Abschlusses mit oben genannten schweizerischen Abschlüssen und verlangen je nach Ergebnis ebenfalls oben genannte Nachweise. Für Angehörige von Gesundheitsberufen ist für das Studium eine Anerkennung und Registrierung durch das SRK nicht nötig (sehr wohl aber für eine berufliche Tätigkeit!). Ist eine solche Registrierung bereits vorhanden, wird diese der Anmeldung beigelegt.

Studierende mit Abschlüssen aus Fachrichtungen, die keine Verknüpfung zum Sozial- oder Gesundheitswesen (z.B. Germanistik oder Ökonomie) aufweisen, sind in unseren Studiengängen herzlich willkommen. Wir weisen aber ausdrücklich auf die Tatsache hin, dass eine berufliche Tätigkeit im Gesundheitswesen gesetzlich über die entsprechenden Grund-Diplome geregelt wird. Eine entsprechende Tätigkeit auf Basis eines Weiterbildungsabschlusses ist in der Regel nicht möglich.

Die Zulassung zu den Abschlussmodulen der DAS- oder MAS-Abschlüsse ist an bereits erfolgreich geleistete Studienleistungen geknüpft. Details dazu finden sich in den entsprechenden Studienplänen.

Verfahren

Zusammen mit dem Anmeldeformular sind die Nachweise über die Bildungsabschlüsse einzureichen.



Gasthörerinnen und Gasthörer

Gasthörerinnen und Gasthörer sind in unseren Fachkursen und auch in einzelnen CAS-Studiengängen willkommen. Gasthörerinnen oder Gasthörer weisen sich nicht über die Erfüllung der Zulassungsbedingung aus und werden nicht über Ihren Lernerfolg geprüft; folglich erhalten sie keine Bestätigung über den Erwerb von ECTS-Credits. Die Studiengebühren reduzieren sich in dem Falle in der Regel um 10 % des regulären Preises. Selbstverständlich erhalten Gasthörerinnen und Gasthörer einen Nachweis über den Kursbesuch. Organisation und Administration

Administration

Sekretariat Weiterbildung, Fachbereich Gesundheit:
psychische.gesundheit@bfh.ch, T +41 31 848 45 52

Leitung

Andreas Heuer, MNS, Studienleiter, Fachbereich Gesundheit, Berner Fachhochschule,
andreas.heuer@bfh.ch, T +41 31 848 35 06

Kosten

CHF 2500.—

Termine

Kalender- woche	Datum
12	Montag, 17. März 2014
12	Dienstag, 18. März 2014
12	Mittwoch, 19. März 2014
14	Montag, 31. März 2014
14	Dienstag, 1. April 2014
14	Mittwoch, 2. April 2014
19	Montag, 5. Mai 2014
19	Dienstag, 6. Mai 2014

Anmeldeschluss

04. Januar 2014

Informationsveranstaltung / Anmeldeformulare

Für weitere Informationen, Daten von Informationsveranstaltungen und Anmeldeformulare geben Sie unter www.gesundheit.bfh.ch im Suchfeld den Code «K-PSY-13» ein oder kontaktieren Sie uns persönlich